



Holzminden. Musikalische Mittler jiddischer Kultur: „Jontef“ am Mittwoch im Stadtmuseum.

Foto: spe

Jiddische Kultur statt „nur“ Musik mit der Gruppe „Jontef“ im Stadtmuseum:

„...hört mit Nase und Augen“

Holzminden (spe). Das war ein Aha-Erlebnis für die Sinne, eine kulturelle Lehrstunde ohne erhobenen Zeigefinger, ein „Festtag“ im besten übertragenen Sinne. „Jontef“ war da – und es war eine Freude, das Klezmer-Trio aus Tübingen im Stadtmuseum zu erleben. „Jontef“ (= Festtag) plauderte aus der Seele der „kleine Mentschelach“, so der treffende Name des Programms, der einfachen Leute.

Vorweg: „Jontef“ war ein Glücksgriff im Holzmindener Kultur-Herbst, ein versöhnliches Zeichen zum Ausklang des Stadtjubiläums zudem. Das Konzert – das im übrigen viel mehr war, auch Geschichtsstunde, Schauspiel und Eulenspiegelerei – war ein Beitrag zur Völkerverständigung, zum Verständnis jüdischer Kultur, viel von

einst und ein wenig von heute. Spannend auf den zweiten Blick die „Bühne Stadtmuseum“, mit den abstrakten Bildern der Kunstkreis-Ausstellung „Gegensätze“ an den Wänden. Hier lebte Kultur, wurde „multi“, und das Museum hatte nichts Verstaubtes.

Leben – das war das Thema des Abends. Jiddisches Leben in allen Facetten, mit Liebe, Leid, Freude und Tanz. „Jontefs“ Sänger und (Schauspieler) Michael Chaim Langer, geboren in Israel, war der agile Mittler der kleinen Geschichten, aus der Chejder (Grundschule), aus dem Talmud oder vom Schnajderl und dem gewitzten Schadchn, dem Heiratsvermittler mit der hohen Erfolgsquote. Michael Chaim Langer selbst saß der Schalk im Nacken, übersetzte die

jüdischen Begebenheiten immer wieder ins Deutsche, baute Spannungsbögen auf, erzählte ohne und mit Musik.

Getragen wurde sein Gesang vom sicheren Zusammen- und virtuoson Solospiel von Joachim Günther an Klarinette und Akkordeon und Wolfram Ströle an Geige und Gitarre. Und das Publikum – vielleicht etwas schüchtern? – reagierte mit zunächst zurückhaltender Begeisterung. Am Schluß forderte es mehrere Zugaben, und die drei von „Jontef“ kamen gern zurück. So lebensfroh und voller Humor hätten sich viele Holzmindener den außergewöhnlichen Musikgenuß sicher nicht vorgestellt. Das ist Klezmer-Musik, das ist „Jontef“, das sind die Geschichten der „kleine Mentschelach“.